

Labor eingerichtet

So wird eine Imster Mittelschule zum MINT-Hauptquartier des Bezirkes



Eine elektronisch gesteuerte Ampel, ein von innen beleuchteter Mond – auf die Schüler warten Abenteuer.



Von Alexander Paschinger

Donnerstag, 16.01.2025, 08:15

Die Mittelschule Imst Oberstadt hat bereits einen Schwerpunkt für Mathematik, IT, Naturwissenschaften und Technik gesetzt. Seit Dezember bietet die Schule Workshops für den ganzen Bezirk.

Imst – Sie greifen nach den Sternen. Oder zumindest nach dem Mond. Und der stammt, innen beleuchtet und mit all seinen Kratern dargestellt, aus dem 3D-Drucker um die Ecke. Seit Dezember ist in den Kellerräumen der Imster MS Oberstadt das Hauptlabor für MINT im Oberland eingerichtet. MINT, das steht für Mathematik, IT, Naturwissenschaft und Technik. Dahinter steht nun nicht nur die Schule unter Direktor Jörg Schlatter, sondern insbesondere der Verein MINT Oberland unter Obmann Philipp Machac, der Verein Regio Imst, die Stadt selbst und natürlich auch die Bildungsdirektion des Landes.



Christian Biendl, Leiter der Bildungsdirektion Tirol West, gemeinsam mit Direktor Jörg Schlatter und MINT-Oberland-Obmann Philipp Machac (v.l.) vor den 3D-Druckern.

© Alexander Paschinger

Begeisterung für „Technik“

Seit 2021 ist der Verein MINT Oberland tätig. Begonnen hatte alles in Landeck, erzählt Obmann Philipp Machac. Die Ausdehnung in die Schulstadt Imst war nur der logische Schritt, gibt es dort ja auch die HAK mit IT-Schwerpunkt sowie

die HTL. Und die bietet ab dem kommenden Schuljahr eine IT-Fachschule an (Tag der offenen Tür am 22. Jänner). Dazu kommt, dass sich auch die MS Oberstadt dem Thema „Technik“ verschrieben hat: „Es braucht ein pädagogisches Team wie hier“, begründet Machac die Einrichtung des MINT-Labors in der MS Oberstadt. Denn von hier aus werden jeden Dienstag Workshops für Volksschulen aus dem ganzen Bezirk angeboten. Ziel ist es, bei den Kindern Begeisterung zu wecken. Und zwar bei Buben und Mädchen. Und das gelingt eben in solchen Workshops, in denen sich die Kinder zu jungen Forschern verwandeln und ihre vielleicht noch gar nicht entdeckten Fähigkeiten und Neigungen ausgraben. Hintergrund der MINT-Offensive ist freilich das entschiedene Entgegenreten zum Fachkräftemangel.

Bestens ausgerüstet

Im Herbst wurden bereits die Geräte angeschafft. Und das sind nicht wenige: 15 PCs, sechs 3D-Drucker, eine CNC-Fräsmaschine, acht Mikroskope und Lego-Robotik sowie verschiedene Koffer für Elektronik- oder Chemie-Experimente stehen zur Verfügung. Mit 100.000 Euro ist der Verein MINT Oberland in Vorleistung getreten, unterstützt von der Raiffeisenbank. Eigenleistungen sind dennoch notwendig, bekräftigen die beiden MINT-Lehrer Jürgen Holzknecht und Michael Schneitter-Venier. Holzknecht hat etwa die Einzelteile der 3D-Drucker selbst zusammengebaut und kalibriert. „Das waren wohl einige Hundert“, zeigt er auf die Schrauben an den Geräten, die er selbst

Stück für Stück festgedreht hat. In einem der Drucker entsteht gerade ein Getriebe aus Plastik, das Display gibt die Fertigstellung um 15.12 Uhr an. Stolz zeigt er andere Werkstücke, vom einfachen Schlüsselanhänger mit Namen bis zum passgenauen Gelenk. Auch der beleuchtete Mond stammt aus dieser Maschine.

Anlaufstelle im Bezirk



Stolz präsentieren Martina Frischmann und Marianne Benz (r.) den Wasser-Koffer mit dem ausgearbeiteten Konzept.

© Alexander Paschinger

Nicht minder begeistert präsentieren die Lehrerinnen Martina Frischmann und Marianne Benz den „Wasser-Koffer“. Sie haben ein pädagogisches Konzept für Volksschüler ausgearbeitet. Eine verschweißte Anleitung zum Umblättern beschäftigt die Kinder gut eineinhalb Stunden, in denen sie Experimente durchführen und dann auch ein Rätsel lösen können. „Mit weißen Mänteln, einer Schutzbrille und der Pipette in der Hand kommen sie sich vor wie echte Forscher“, sagt Frischmann. Erarbeitet wurde das Konzept, das sich inzwischen schon in ersten Workshops im Dezember mit Volksschülern bewährt hat, mit eigenen Schülern der MS Oberstadt. Bis Ende Februar seien die Dienstags-Workshops bereits ausgebucht, erklärt Direktor Schlatter. Danach gibt es die nächste Runde. Bis zu zwölf Kinder werden in einer Gruppe betreut. „Sie lernen dabei das Arbeiten im Team, es hat kreative Aspekte und die Kompetenz für Problemlösung wird geschärft“, sagt Machac zu den Zielen.



Nicht minder interessant ist auch der Elektronik-Koffer.

© Alexander Paschinger

Umbau der Schule ab 2026

Dabei platzt die MS Oberstadt eigentlich aus allen Nähten. 141 Schüler sind in zwölf Klassen untergebracht. Seit sieben Jahren sind Schlatter und freilich auch die Stadtgemeinde Imst dahinter, dass ein Schulzentrum Oberstadt

entsteht. Die Pläne und das pädagogische Konzept stehen. Für heuer sind allerdings die Töpfe des Landes wieder leer. 2026 ist der große Umbau angepeilt. Allein die Mittelschule soll auf 16 Klassen ausgedehnt werden.



Die abgedeckten Mikroskope auf der anderen Seite des Saales versprechen tiefe Einblicke.

© Alexander Paschinger

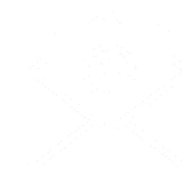
Platz geschaffen

Trotz dieses Platzmangels ist es Schlatter gelungen, für das MINT-Labor drei Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Der größere Saal steht für IT, Naturwissenschaft und Workshops zur Verfügung, ein weiterer Raum beherbergt Audio und Video, ein dritter kombiniert Computer, IT und Robotik. „Dafür haben wir die Bibliothek in den frei zugänglichen Raum verlagert. Außerdem wird ein Zeichensaal geteilt in einen Klassen- und einen Gruppenraum.“ So entkomme man einer vorübergehenden Containerlösung. Das sei nur mit einer ausgeklügelten Planung möglich, indem man auch Klassen, die wegen Turnunterrichts gerade leer sind, für andere Kinder stundenweise in Gruppenräume „verwandelt“.

Neuer Newsletter: TT am Mittag

Aktivieren Sie mit **nur einem Klick** unseren neuen Newsletter mit den Themen des Tages und erhalten Sie **täglich um 11.30 Uhr** Ihr News-Update an info@regio-imst.at.

Jetzt aktivieren



Für Sie im Bezirk Imst unterwegs:

Alexander Paschinger

alexander.paschinger@tt.com

+4350403 3014

Thomas Parth

thomas.parth@tt.com

+4350403 2035